



**Auffällige Farbgebung der Trickmatte: Gaze-Lufteinlässe mit Ventilfunktion in den schwarzen Flächen**

Lange Zeit ging der deutsche Konstrukteur Christoph Fokken mit der Idee schwanger, beide Konzepte miteinander zu verschmelzen, sprich einem luftgefüllten Kite zu all den wundervollen Manövern zu verhelfen, welche bei Stabvierleinern so faszinierend sind. Mit einigen Kunstgriffen ist ihm dies nun gelungen, und als vor wenigen Wochen die Vorankündigung mit einem Onlinevideo auf der Spiderkites-Internetseite erschien, war die erste Reaktion in Fachkreisen enorm: Niemand hatte einer Matte derartig abgefahrene Flugmanöver zugetraut! Die Smithi dreht auf der Stelle, beschleunigt, stoppt abrupt und scheint in alle Richtungen zu fliegen. „Wie geht das?“, fragten sich auch unsere Redakteure und besorgten schleunigst das erste Exemplar im Serientrimm für einen Flugtest.

### Was ist das?

Die 2,40 Meter messende Lenkmatte mit einer Streckung von 3,9 – also ein relativ schlanker Flügel – ist mit 15 Zellen aufgebaut. Soweit nichts Neues! Aber bei der Betrachtung der Waage fallen die ersten Besonderheiten ins Auge. Während die Bremswaage wie üblich an der Schleppkante angebracht ist, verfügt die Hauptwaage über lediglich zwei Reihen. Die sogenannte A-Reihe sitzt vorne – sozusagen an der Leitkante – und die B-Reihe ein Stück weiter hinten. Wo diese Reihen zusammenlaufen, wird der Anstellwinkel des Drachens festgelegt und huch ... Genau dort hat der Konstrukteur eine Umlenkrolle platziert. Was diese bewirkt, werden wir im Flugtest feststellen.

Nun muss das Innere noch mit Luft gefüllt werden und auch bleiben. Hierfür hat die Smithi zwei Lufteintrittslöcher, die klassisch an der Vorderkante angebracht sind, aber weit in das Untersegel hineinreichen. Diese sind mit Gaze verschlossen und innen mit Stoffschläuchen versehen, sodass ein Ventil entsteht, welches Luft in die Kammern hinein-, aber nicht wieder herauslässt.

### Erstflug

Die Konfiguration von Handles und Schnüren ist wie bei Vierleinern üblich – und so ist die Smithi schnell ausgepackt und einsatzbereit. Je nach Windverhältnissen braucht die Kappe ein paar Sekunden, bis sie sich mit Luft gefüllt hat. In dieser Zeit kann man den Schirm aber über die Bremsen in Position halten beziehungsweise in der Windfenstermitte parallel zum Boden schwenken, wodurch rasch ausreichend Innendruck aufgebaut ist. Sobald die Smithi ihr Profil ausgebildet hat, legt sie flott los. Der Kite ist zügig und mit mäßiger Zugkraft unterwegs und folgt über die Hauptschnüre und leichten Einsatz der Bremsen willig den Lenkbefehlen: Eine dynamische Vierleinermatte, die bereits Freude macht, bevor der Pilot die Bremsen richtig ins Spiel bringt.

### Jetzt aber ...

Mit einem beherzten Griff an den Handles beginnt die Sensation. Durch den Bremseneinsatz lässt sich die Smithi abbremsen und in der Stallposition kontrolliert auf der Stelle drehen. Lässt man die Brem-

se los, so schießt die schwarz-rote Kappe im Spinnendesign wieder munter voran. Mit flinken Fingern angelenkt dreht die Smithi aber auch direkt auf der Stelle, ohne an Höhe zu verlieren. Und wie von Stabvierleinern gewohnt fliegt die Matte auch seitwärts und rückwärts. Während das seitliche Versetzen gutes Gespür verlangt, damit nicht durch zu schnelle Manöver das Flügelende einklappt, ist selbst ein Aufsteigen im Rückwärtsflug kein Problem, und nach kurzer Eingewöhnung sehen rückwärts geflogene Kreise schon ordentlich rund aus. Tatsächlich ist das gesamte Repertoire eines Vierleiners vorhanden und der Pilot wird spontan zu immer neuen Moves inspiriert. Die Waage macht dabei unbemerkt prima ihren Job und die Hauptwaage scheint sich durch die Umlenkung immer in den perfekten Anstellwinkel zu stellen, welcher die durch die Bremsen vorgegebenen Manöver unterstützt.

### Nebeneffekt

Die ventilierten Lufteinlässe kennt der Mattenspezialist natürlich von stablosen Kitesurf-Schirmen, bei welchen sie den Restart aus dem Wasser ermöglichen, falls der Kite mit der Vorderkante nach unten auf dem Wasser liegt. Diese Eigenschaft hat man bei der Smithi nebenbei mit übernommen. Aber auch die Umlenkung der Hauptwaage erinnert an Depowerkites. Natürlich konnten wir es nicht lassen, die Spinne auch bei Wasserspielen

auszuprobieren. Und tatsächlich kann das kühle Nass dem Vierleiner nichts anhaben. Restarten ist kein Problem – und so ergeben sich ganz neue, maritime Möglichkeiten. Wenn die Kappe außen feucht und damit ein ganzes Stück schwerer wird, sollte der Wind frisch genug sein, denn bei zwei Windstärken mag das durchfeuchtete Tuch nicht mehr so recht rückwärts in die Luft gehen.

### Power?

Klar gelingen die Vierleinermanöver bei mäßigen bis mittleren Winden am besten. Die Zugkräfte im Flug werden zwar nicht übermäßig groß, wenn man die vier Windstärken überschreitet. Doch ist nun der Bremseneinsatz nicht mehr ganz ohne, so dass der Turbo-Effekt beim Anbremsen deutlich spürbar wird und die Präzision der Lenkbefehle leicht auf der Strecke bleibt: Eine Herausforderung!

### Novum

Das Urteil nach dem Erstflug der Smithi steht in unserer Redaktion fest: Mit ihren Eigenschaften ist diese Funmatte ein absolutes Novum auf dem Markt. Natürlich stellt sich die Frage, was der Konstrukteur sich bei der Entwicklung gedacht hat und wie die Eigenschaften realisiert werden konnten. Daher haben wir gleich bei ihm selber nachgefragt.

*Ein gestreckter, moderner Flügel im Spinnendesign mit überraschendem Flugpotenzial*

### Für wen?

Ein Kite für eine große Bandbreite von Interessenten: vom Vierleiner-Einsteiger, welcher beim Üben keinen Stabbruch zu befürchten braucht; über den Vierleiner-Minimalisten, der das kleine Packmaß schätzt; den Mattenflieger, dem die Smithi neue Möglichkeiten erschließt; bis hin zum Tractionkiter, der abseits von Buggy und Board sein Handling und seine Reaktionsfähigkeit trainieren möchte.

**JENS BAXMEIER**



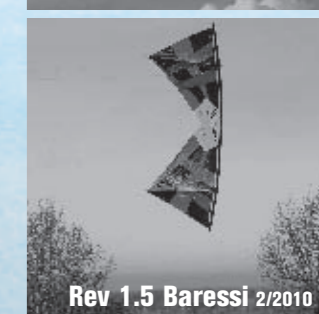
Text: Jens Baxmeier  
Fotos: Jens Baxmeier, Horst Nebbe

Mit der Bestabung von Lenkdrachen mit einem Kohlefaser-Gerüst kamen 1989 der erste Vierleiner der Hadzicki-Brüder und gleich darauf die erste vierleinige Zugmatte von Ted Dougherty. Aber die filigrane Welt der bestabten Vierleiner und die der eher groben Tractionkites blieben über Jahrzehnte weit voneinander getrennt, obwohl doch die Steuerung im Grunde identisch ist.

## Christoph Fokken hat den Vierleiner enttabt

# Raffinierte Sensation

### Rückblick KITE & friends





**SMITHI**

<b>HERSTELLER:</b>	Spiderkites
<b>VERTRIEB:</b>	Wolkenstürmer
<b>INTERNET:</b>	<a href="http://www.wolkenstuermer.de">www.wolkenstuermer.de</a>
<b>KATEGORIE:</b>	Vierleiner, Funmatte
<b>SPANNWEITE:</b>	240 cm
<b>STANDHÖHE:</b>	77 cm
<b>FLÄCHE:</b>	1,5 qm
<b>SEGEL:</b>	42 g Spinnakernylon
<b>WAAGE:</b>	Depower
<b>EMPF. LEINE:</b>	4 x 20 m, 100 daN
<b>WINDBEREICH:</b>	2-5 Bft
<b>EMPF. PREIS:</b>	159,- Euro im Ready-To-Fly-Set

vielmehr zum „Spielen“ bei leichtem bis mittlerem Wind. Viele der bisher am Markt verfügbaren Matten sind dazu in ihren kleinsten Versionen schon ganz gut geeignet. Allerdings ist der dosierte Einsatz der Bremsen schwierig, da diesen Matten bauartbedingt „die Luft ausgeht“ – sie fallen in sich zusammen, behalten ihre Form nicht. Damit sind Stalls, Propellerspins oder ein Rückwärtsflug nicht so einfach drin. So kam mir die Idee, mein Konzept des stablosen Vierleiners mit dem der kleinen „Spaßmatte“ zu verheiraten. Die Smithi hat geschlossene Kammern, die durch Einwegventile befüllt werden. Dadurch bleibt der Innendruck in jeder Situation erhalten, was die Manövrierfähigkeit des Drachens deutlich vergrößert.

**KF:** Wo siehst Du die Stärken gegenüber klassischen Stabvierleinern?

**Christoph:** Versuch mal, einen Stabvierleiner im Wasser zu landen ... Aber im Ernst: Die Smithi will und kann keinen Stabvierleiner ersetzen. Ich verstehe dieses Konzept vielmehr als eine Erweiterung der Möglichkeiten des Vierleinerfliegens von Matten. Wenn die Smithi aber so etwas wie der „missing link“ zwischen Stabvierleinern und Matten sein kann, dann freue ich mich. Wer ins Vierleinerfliegen hineinschnuppern will, der bekommt mit der Smithi ein Spiel- und Sportgerät, das den Einstieg leicht macht, robust ist und sich klein verpacken lässt. Und wem Vierleinerplatten bisher zu grobschlächtig oder langweilig waren, für den ist dieses Konzept vielleicht die Gelegenheit, es doch einmal zu probieren.

**KF:** Die Waage arbeitet mit einer Umlenkung zwischen den Ebenen. Wie funktioniert das in der Praxis?

**Christoph:** Die Smithi hat eine Hauptflugrichtung. Die Umlenkung verleiht der Waage eine gewisse Dynamik, ähnlich wie eine Turbowaage beim Trickdrachen. So kann der Anstellwinkel des Drachens im Flug geändert werden, wenn es sein soll auch abrupt und einseitig. Das macht enge Propellerspins und knackige Stalls erst so richtig schön, und Rückwärtsflüge sind sehr dosiert zu halten. ■

**STÄRKEN**

<b>VERARBEITUNG:</b>	★★★★★
<b>AUSSTATTUNG:</b>	★★★★★
<b>PREIS/LEISTUNG:</b>	★★★★★

**Fragen an Christoph Fokken**

(Entwickler Smithi)

**KITE & friends:** Wann hattest Du die Idee zu einem solchen Vierleiner auf Mattenbasis?

**Christoph Fokken:** Das ist schon eine Weile her. Ich arbeite schon seit ein paar Jahren an Prototypen, mit unterschiedlichem Erfolg. Ursprünglich sollte es ein stabloser Vierleiner werden, der in alle Richtungen gleich fliegt, also vergleichbar mit den meisten Stabvierleinern. Der Anstoß kam dann letztlich von meiner Kundschaft. Es stellte sich heraus, dass ein verstärktes Interesse an kleineren Vierleinerplatten besteht. Diese Platten werden nicht so sehr als Powerkites eingesetzt, sondern

*Mit kurzen Vierleinergriffen ist die Smithi perfekt zu dirigieren*

